

Emily_Erdbeere

Little Lie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ava ist mit der Ausnahme, dass sie eine Hexe ist, eigentlich ein ganz normales Mädchen.

Da der Dunkle Lord immer stärker wird, entscheidet ihre Pflegemutter, das es für Ava besser ist, ihren Unterricht auf einer magischen Privatschule zu beenden und sie stattdessen nach Hogwarts zu schicken.

Wen sie dort alles trifft und wie sich ihr Leben von Grund auf ändert, erfahrt ihr nur hier. ;)

Vorwort

Meine erste FF :) Also seit bitte nicht allzu streng zu mir. Lob und Kritik sind immer herzlich willkommen :)

Die FF an sich ist fertig zusammengewürfelt in meinem Kopf, aber sie aufs "Papier" zu bringen ist immer etwas schwieriger, ... also bitte habt etwas Geduld mit mir. :*

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11

Kapitel 1

Ich saß bereits im Hogwartsexpress. Er ist noch so gut wie menschenleer und das war auch meine Absicht gewesen. So konnte ich mir den Stress, ein leeres Abteil zu suchen, schon sofort sparen.

Ich saß am Fenster, hielt mein Handy in der Hand und mein Lieblingsbuch lag neben mir. Außerdem trug ich eine große Sonnenbrille meiner Mum um das blaue Auge, welches ich mir in einer Schlägerei zugezogen habe, zu verstecken. Ich bin eigentlich total gegen Gewalt, aber mein bester Freund war in diese Schlägerei verwickelt gewesen und ich konnte ihn das doch nicht einfach alleine durchstehen lassen.

Übrigens, mein Name ist Ava Daniels, ich bin fünfzehn Jahre jung und lebe entweder in Paris oder in London. Meine Mum ist Model, daher bin ich des öfteren unterwegs und wechsele ständig die Schule, doch damit soll jetzt Schluss sein, denn von nun an soll ich nach Hogwarts auf die Schule gehen. Die Schule für Hexen und Zauberer schlechthin.

Nach kurzer Zeit wird der Bahnsteig immer belebter und auch der Gang im Zug füllt sich. Jede Menge Schüler. Für meinen Geschmack eindeutig zu viele. Ohne auf meine zukünftigen Mitschüler zu achten, krame ich meine Kopfhörer heraus, schalte die Musik an und fange an zu lesen. Ich bekam gar nicht mit als der Zug anfuhr und auch nicht wie meine Abteiltür aufgeschoben wurde. Erst als man mir die Kopfhörer abnahm, bemerkte ich sie. Ich schaute sie leicht verdattert an. "Ich würde sagen, hier ist noch frei." Ich schaute sie etwas überfordert an und antwortete dann: "Ehh...ja klar, alle Plätze noch frei." "Mein Name ist Fred Weasley, es freut mich ihre Bekanntschaft zu machen ..." "Ava. Ava Daniels. Freut mich ebenfalls Fred." "Ava.. ein toller Name. So exotisch." "Fred halt deine Klappe und schleim nicht so rum." "Und wer seid ihr?" "Entschuldige, wo sind denn meine Manieren? Der andere Rotschopf ist mein Bruder George und der charmante Kerl mit den Rastas ist Lee Jordan.", erklärte er mir. "Und Zwillinge seit ihr auch noch?!" Es war mehr eine Feststellung als eine Frage. "Wie es aussieht sind wir ganz offensichtlich auch noch Zwillinge." Die drei setzten sich mir gegenüber und musterten mich. "Was?", fragte ich sie genervt. "Du scheinst neu zu sein." "Super Leistung Columbo.", antwortete ich ihm sarkastisch. "Ein so hübsches Gesicht wäre uns doch aufgefallen, oder Jungs?" "Auf jeden Fall Fred, so ein Gesicht würde man auch nicht mehr vergessen.", meldete sich nun auch dieser Lee zu Wort. "Und von wo kommst du?", frage mich entweder Fred oder George. Es ist echt schwer die auseinander zu halten. "Aus Paris." "Oha, aus dem wunderschönen Paris. Der Stadt der Liebe. Très jolie mademoiselle. Also kommst du von Beauxbatons?" "Nur zwei Monate. Meine Mum verreist viel, durch ihren Beruf und sie nimmt mich immer mit. Daher musste ich die Schulen immer so schnell wechseln und wurde teilweise sogar privat unterrichtet.", erklärte ich ihnen. "Deine Mum scheint ja eine vielbeschäftigte Frau zu sein und mindestens so schön wie du. Von irgendwem muss sie das ja haben." "Versucht ihr grad mit mir zu flirten? Wenn ja, lasst das sein!" "Wir und flirten? Nie und nimmer. Wir wissen gar nicht was das ist und wie das gehen soll. Was bitte schön unterstellst du uns hier?" Nun musste ich lachen. "Ich unterstelle euch gar nichts, das ist eine Tatsache." "Eine Tatsache? Das ich nicht lache. Liebste Ava Daniels, lehne dich bei uns nie zu weit aus dem Fenster, man kann nie wissen." "Ach so geht das bei euch, zuerst flirten dann drohen. Ihr seid mir ja welche."

Ich lachte viel während der Fahrt. Ich verstand mich super mit ihnen und sie hatten immer etwas was sie gerade loswerden mussten. Sie weihten mich sogar in ihre Geschäftsideen von "Weasleys Zauberhafte Zauberschere" ein und testeten ein paar Kotzpastillen bei ahnungslosen Erstklässlern. Natürlich erzählten sie mir auch viel über Hogwarts. Über die Häuser, Lehrer und vor allen über die Schüler. Laut ihnen, ist eine gewisse Person Namens Draco Malfoy, jemand den ich als "Erstklässler" auf jeden Fall meiden sollte. Er soll ein ziemlich arroganter und eingebildeter Schnösel sein. Die drei hofften natürlich das ich nach Gryffindor kommen würde und das würde auch bestimmt ziemlich lustig werden.

Langsam fing es draußen an zu dämmern. Wenige Augenblicke später wurde unsere Abteiltür auch schon

geöffnet und man sagte uns, das wir uns umziehen sollten, da wir bald Hogsmead erreichen würden. Ich kramte aus meinem Koffer meine neue Schuluniform heraus und verließ das Abteil um mich auf der Toilette umziehen zu gehen. Ich war anscheinend nicht die einzige die diese Idee hatt, denn auf der Toilette tummelten sich schon einige mir bis jetzt noch völlig fremde Menschen. Nach gut zehn Minuten war ich fertig umgezogen und machte mich wieder auf den Weg in mein Abteil. Doch vor dem Abteil standen ca. fünf Leute. Ganz vorne ein blonder junger Mann. Ich versuchte mich an ihnen vorbei zu drängen, doch ich kam nicht gegen diese Bären von Bodyguarts an. Langsam aber sicher würde ich wütend. Wieso ließ mich diese Affenhorde nicht in "mein" Abteil hinein. "Ach Malfoy, mach dich doch nicht lächerlich", hörte ich auch schon Lee's Stimme. Ich hatte genug davon auf dem Gang rumzustehen und zu allem übel noch nicht mal richtig etwas mitzubekommen. "Könntet ihr mich BITTE durchlassen? Sehr nett von euch, dankeschön." Sie waren so perplex, dass sie mir wirklich frei machten. Doch ich war noch nicht ganz drinnen, da wurde ich auch schon wieder zurückgezogen. "Weißt du nicht wer ich bin?" "Sollte ich? Und nein ich bin keine Wahrsagerin. Ich bin Ava Daniels und will immer noch in mein Abteil, wenn der wehrte Herr ein Problem damit haben sollte, soll er sich doch bitte hinten anstellen.", feixte ich ihn an. Als Malfoy endlich abgehauen ist konnte ich mich endlich wieder auf meinen Platz setzten. "Um was ging es eben?", frage ich die drei. "Ach, nichts besonderes. Ein Streit ist seine Art uns zu zeigen, wie gerne er uns hat.", säuselte George. "Und nur mal so nebenbei, du und Malfoy ihr werdet die dicksten Freunde werden. Beim nächsten Hogsmead-Ausflug werde ich euch schon mal Freundschaftsringe kaufen." Fred und Lee brachen in schallendes Gelächter aus, ich starrte sie einfach nur verdattert an. Ich verstand nicht was er meinte, denn ich konnte Malfoy definitiv nicht leiden. "Du hast nicht verstanden wie er das gemeint hat, oder?", fragte mich Fred. "Nicht wirklich", gab ich zu. "Dann warte bis morgen und du weißt Bescheid."

Kapitel 2

Der Hogwarts-Express wurde schließlich langsamer und wenige Sekunden später hielt er ganz an. Ich stand auf und wollte schon meinen schweren Koffer aus der Gepäckablage herauswuchten, doch ich wurde aufgehalten. "Du musst ihn nicht mitnehmen, sie werden nachher zum Schloss hochgebracht wenn wir am Essen sind. Nach dem Abendessen wird er auf deinem Bett liegen." "Ah so, ja ok, danke. Wo muss ich hin?", frage ich sie noch schnell. "Du musst zu Hagrid." Nachdem sie mir geantwortet hatten, drehten sie sich einfach um und gingen. "Vielen Dank auch Jungs! Woher soll ich bitte schön wissen wer Hagrid ist. Wie schon gesagt ich bin keine Wahrsagerin.", murmele ich ihnen hinterher. Plötzlich höre ich eine laute Stimme, die ständig "Erstklässler hier her" ruft. Ich folge der Stimme und stehe plötzlich vor einem Riesen. Und mit Riesen, meine ich Riesen. Wie gesagt, er ist riesig und hat eine Vollbehaarung, chapeau! "Sind Sie Hagrid?", fragte ich ihn und merkte gar nicht wie eingeschüchtert ich war. "Wer will das wissen?", fragte er zurück. "Ich. Hier unten Sir." "Ach so, ja. Ja ich bin Hagrid, aber müsstest du nicht schon längst auf den Weg zum Schloss sein?" "Fred, George und Lee haben gesagt ich soll zu Ihnen kommen.", antwortete ich ihm. "Haben sie das?" "Ja." "Kleines, sie haben sich einen kleinen Scherz mit dir erlaubt. Wenn mich nicht alles täuscht, dann bist du Miss Daniels? Dumbledore hat mir schon viel von dir erzählt, aber das du mit den Booten rüberfahren sollst, davon hat er kein Sterbenswörtchen gesagt. Ist aber auch egal, hauptsache, du kommst überhaupt irgendwie zum Schloss." "Danke Sir, aber das werden sie mir büßen." "So sind die drei halt. Du bist nicht die Erste die das etwas "schmerzlich" erfahren muss." Ein paar Minuten später, als wir endlich vollzählig waren, folgten wir Hagrid einen kleinen Pfad hinunter und gelangten an einen See, an dessen Steg gut zwanzig Boote festgemacht waren. "So liebe Erstklässler, setzt euch zu viert in ein Boot und es kann losgehen." Die kleinen, total verängstigt, kletterten vorsichtig in die Boote und sobald wir alle sicher in ihnen saßen, bewegten sie sich wie durch Geisterhand von selbst. Es dauerte nicht lange und wir sahen zum ersten Mal in unserem Leben Hogwarts. Es war wunderschön, obwohl es schon leicht renovierungsbedürftig aussah. Das gesamte Schloss war hell erleuchtet. Schon von außen wirkte alles so pompös und elegant. Und in gewissermaße, schüchterte mich dieses Riesending extrem ein. Wie jedermann weiß ist mein Orientierungssinn nie der Beste gewesen und ein Schloss dieser Größe hatte bestimmt einen Haufen Gänge. Hagrid redete irgendetwas zu den Kleinen, über die Entstehungsgeschichte oder so, aber ich hörte nicht zu. Mit einer klitzekleinen Verspätung betreten wir die Eingangshalle von Hogwarts. Dort wartet schon eine streng dreinblickende Frau auf uns, die sich als Professor McGonagall und Stellvertretende Schulleiterin vorstellt. "Liebe Erstklässler", beginnt sie ihre Rede mit furchtbar strengem Blick, "in wenigen Augenblicke werden Sie durch diese Tür schreiten und in die verschiedenen Häuser eingeteilt werden. Wie Sie wissen, sucht der Sprechende Hut, das jeweilige Haus nach den gegebenen Eigenschaften aus. Daher will ich später auch kein Gemecker von Ihnen hören, das der Hut Sie ins falsche Haus gewählt hat. Egal in welches Haus Sie kommen werden, sie sind eine Bereicherung. Reißen Sie sich also zusammen und machen Sie das Beste aus der jeweiligen Situation." Tolle Rede, aber ich bezweifle das die Erstklässler sie verstanden haben. Prof. McGonagall verschwindet aus einer Seitentür und wenige Minuten später öffnet sich das große Eichenportal. Die große Halle lässt mir die Lade hinunterfallen. Es schweben bestimmt mehrere tausend Kerzen in der Luft und sorgen somit für ein schimmerndes und gemütliches Licht. In der Halle stehen vier lange Tische. Die Haustische, nehme ich an und die Decke zeigt einen klaren Sternenhimmel. Ich lasse meinen Blick durch die Halle schweifen und bleibe schließlich bei Fred, George und Lee hängen. Mit meinem Blick machte ich ihnen klar, das ich noch ein Hünchen mit ihnen zu rupfen habe.

Der sogenannte Sprechende Hut fängt plötzlich an zu singen und ich bin wahrlich nicht die Einzige die das etwas schockiert. Sprechen ok, aber auch noch singen?

Als er fertig gesungen hat, fängt Prof. McGonagall mit der Häuseraufteilung an.

Ashwin Loren, ein kleines blondes Mädchen tritt zögerlich vor und setzt sich ängstlich auf den dreibeinigen Hocker. Es dauerte einen Moment bis die Hutkrempe sich öffnete und er mit lauter Stimme

"Ravenclaw" verkündete.

Collins Barnabes wurde ein Slytherin, wie auch seine Zwillingschwester Irina.

Technisch gesehen wäre ich bei "D" drangekommen, doch irgendwie hatte man entschieden, mich als letztes aufzurufen.

Ein gewisser Ross King, ein sehr eingebildeter und sehr beliebter braunhaariger Junge, wurde Slytherin. Bei seinem widerwertigen Grinsen hatte ich den Drang ihm eine zu scheuern. Nach ihm kamen jedenfalls noch etwa neun Schüler, von denen die meisten nach Slytherin und zwei nach Gryffindor geschickt wurden. Nun stand ich mutterseelen allein vorne vor dem Lehrerpult und alle starrten mich an. Aufmerksamkeit hin oder her, aber so gerne stand nicht mal ich im Mittelpunkt. "Wie ihr alle seht haben wir noch eine letzte Schülerin die wir einteilen müssen und wie ihr ebenfalls sehen könnt, ist sie wahrlich keine elf mehr. Es ist einen absolute Ausnahme Schüler in einem solchen Alter hier bei uns aufzunehmen, dennoch hoffe ich, das Miss Daniels sich hier gut einleben und eine tolle Zeit bei uns haben wird. Minerva, bitte schön." "Miss Daniels, bitte setzten Sie sich." Ohne zu zögern setzte ich mich auf den Hocker und das letzte was ich sah, waren die aufmunternden Gesichter von Fred, George und Lee.

Urplötzlich fing irgendjemand oder irgendetwas in meinem Kopf an zu grummeln. "Oha, sehr erfreut junge Dame. Du kommst mir so bekannt vor. Wenn ich mich recht entsinne, saßen deine Eltern auch schon hier." "Das kann nicht sein. Meine Mum kann nicht zaubern und meinen Dad kenne ich nicht, es muss sich hier um einen Verwechslung handeln." "Ganz bestimmt nicht meine Liebe. Nun kommen wir aber zu dir. Um es kurz zu machen, Gryffindor und Hufflepuff sind raus. Ich schwanke zwischen Ravenclaw und Slytherin. Ravenclaw wäre absolut perfekt für dich, doch in Slytherin wärst du meiner Meinung nach besser aufgehoben. Was mach ich nur, was mach ich nur..."

Kapitel 3

"Jetzt weiß ich wo ich dich hinstecke. Ich wünsche dir viel Spaß in ... SLYTHERIN" Das letzte Wort brüllte er förmlich durch die Halle. Es wurde spärlich applaudiert und ich ging auf den Tisch zu an dem ich eben einen blonden Haarschopf gesehen hatte. Auf dem Weg zu meinem Tisch kreuzten sich die Blicke von Fred und mir. Wie ich wusste kamen Gryffindor und Slytherin nicht sonderlich gut miteinander aus. Sein Blick war irritiert und ich dachte schon, jetzt wäre unsere "Freundschaft", welche dann wirklich sehr kurz gewesen wäre, vorbei. Doch dann zwinkerte er mir zu und hob seinen Daumen. Ich war so überrascht, das ich beinahe am Slytherintisch vorbei gelaufen wäre. Dort angekommen blickte ich nur in hasserfüllte Gesichter, die ich mir nicht erklären konnte. Daher setzte ich mich ganz unten an den Tisch, worauf hin alle von mir weg rückten. Ich verstand ihr Verhalten nicht und versuchte ihre Blicke zu ignorieren. Während ich so nachdachte stellte sich eine kleine Frau in schweinchenrosa farbenern Kostüm hinter das Redner Pult. Ihre Rede interessierte mich nicht großartig, da sie mir sofort unsympathisch war. Nach ihrer Rede wurde das Essen serviert und ich war erstaunt über die Vielfalt. Ich nahm mir etwas Risotto, ein Hähnchenschenkel und etwas Salat und versuchte dabei so unauffällig wie möglich den Slytherintisch zu mustern. Alle Slytherin machten den Eindruck, das sie was besseres wären und ich übertreibe wirklich nicht, selbst die Erstklässler hatten diesen Ausdruck auf ihren Gesichtern. Der mit Abstand überheblichste war mit weitem Vorsprung auf Platz 2 und 3, Draco Malfoy. Seine kühle, arrogante und selbstverliebt Art ließen bei mir das Risotti wieder hochkommen. Er war umgeben von seiner Clique, die ihn anzuhimmeln schienen. Allein ein dunkelhäutiger Junge schien sich nicht für seine "tollen" Geschichten zu interessieren. Entweder waren sie nur befreundet, wegen Malfoys Ansehen und er wollte eine Scheibe abbekommen oder die beiden kannten sich schon seit sie zusammen in die Windeln geschissen haben. Ich würde spontan auf das Letztere tippen. Wir saßen bestimmt schon über eine halbe Stunde hier und es hatte immer noch keiner mit mir gesprochen. Sie scheinen mich einfach zu ignorieren.

Als dann wenig später der Nachtisch serviert wurde hatte ich es schon aufgegeben. Gedanklich hatte ich mir den Ablauf des Gespräches mit McGonagall schon ausgemalt, obwohl sie gesagt hatte das wir nicht meckern sollten, konnte ich hier beim besten Willen nicht bleiben.

Vom Gryffindortisch aus sahen mich Fred und George mitleidig an. Wenn ich wenigstens wüsste warum niemand mit mir sprach, dann hätte ich vielleicht etwas ändern können oder so. Je länger ich hier saß und in meinem Pudding herum stocherte, desto weniger freute ich mich auf das kommende Jahr. Als das Abendessen endlich vorüber war folgte ich den Erstklässlern. Sie bekamen nämlich alles extrem genau gezeigt und erklärt. Wie ich erfuhr lag unser Gemeinschaftsraum in den Kerkern. Vor einer steinernen Wand blieben wir stehen. "Schlammbloodunterdrückung" hörte ich ein Mädchen vor mir sagen, welches aussah wie ein Mops. Bei dem Wort schob sich die Wand zur Seite und mein neues zu Hause wurde sichtbar. Das Passwort musste ich mir unbedingt merken. Der Raum war modern gehalten. Mit schwarzen Ledersofas, Bücherregalen und wurde durch das Feuer im Kamin, sowie den Fackeln, welche leicht grün schimmerten beleuchtet. Links und rechts gingen weitere Treppen hinunter. Dort ging es anscheinend zu den Schlafsälen hinunter. "Links ist für die Jungen, rechts für die Mädchen. Ihr seit auf der oberen Ebene, das heißt, eure Schlafsäle liegen am höchsten. Für mich hieß das also, das ich mein Leben jetzt schon sehr weit unter der Erde verbringen durfte. Ich hörte mir noch schnell an wo die Bäder sind und dann verschwand ich unauffällig die Treppe hinunter. Je tiefer ich hinunter ging ums spärlicher wurde die Beleuchtung. Als ich auf der Ebene des fünften Jahrganges ankam musste ich zuerst mal mein Zimmer suchen und als ich meinen Namen dann endlich fand musste ich mit erschrecken feststellen, das es hier keine Einzelzimmer gab wie in Beauxbatons. Ich teilte mir mein Zimmer mit einer gewissen Astoria Greengrass, einer Millicent Bullstrode und einer Pansy Parkinson. Ob dieses Mädchen wusste das sie wie eine schlimme Krankheit hieß, ich bezweifelte. In dem Zimmer standen vier Himmelbetten mit grünen Vorhängen, jeweils mit Kommode und dann noch zwei Kleiderschränke und zwei etwas größere Kommoden. Eigentlich nicht schlecht. Als ich das Zimmer fertig erkundet hatte machte ich mich daran meinen Koffer zu suchen. Mein Bett stand an einem Fenster und ich konnte Unterwasserwesen zusehen. Anscheinend waren wir unter dem See, über den ich eben erst gefahren bin. Anschließend machte ich mich daran meinen Koffer auszupacken. Ich nahm mir mal die Freiheit mir einen der Schränke zu

beanspruchen. Sorgfältig räumte ich meine Klamotten ein, hängte meine paar Kleider auf und füllte die Komode mit meinen persönlichen Dingen. Um Ärger aus dem Weg zu gehen stellte ich meine Schuhe unters Bett um meinen Zimmergenossinnen ja keinen Platz wegzunehmen. Hier war Ärger ja schon vorprogrammiert. Es dauerte dann doch eine Weile bis ich alles verstaut hatte. Angrenzend zu unserem Schlafsaal gab es auch noch ein kleines Bad. Dort reservierte ich mir ebenfalls eine Schublade, wohlbemerkt die kleinste, um meine wenigen Kosmetikutensilien zu verstauen. Als ich fertig war, stieg ich die Treppen wieder hinauf um mich kurz umzusehen. Das die anderen dort auf mich warteten hatte ich ganz vergessen. Vorsichtig schlich ich mich zu den Bücherregalen hin und machte mich so unsichtbar wie nur möglich, doch vergeblich. Als ich mir gerade die verschiedenen Bücher ansah, hörte ich eine selbstgefällige Stimme die ich jetzt schon zuordnen konnte und das obwohl ich sie erst einmal gehört hatte. "Für deinen Geschmack wirst du hier keine Lektüre finden, Schlammbhut." Ich hatte zwar keine Ahnung was er damit meinte, trotzdem lasse ich mich nicht einfach von eingebildeten neureichen Schnösel so anpampen. "Entschuldigung.. wie war dein Name noch gleich?", fragte ich ihn. "Obwohl dich das als Schlammbhut ja eigentlich gar nichts angeht..Malfoy. Draco Malfoy." "In Ordnung Draco Malfoy, wir kennen uns noch nicht wirklich und ich bin die letzte Person in diesem Raum die sich mit dir freiwillig abgeben würde, dennoch muss ich dir noch gesagt haben, egal was dein Problem ist, mir ist es egal. Also lass deine hormongesteuerten Launen an jemand anderen aus und nicht an mir, ach ja und noch etwas. DU bestimmst bestimmt nicht meine Lektüre. Ich wünsche dir noch einen wunderschönen Abend Draco Malfoy.", feixte ich ihn an. Im Gemeinschaftsraum war es totenstoll. Man hätte eine fallen gelassene Stecknadel hören können, und das auf Teppichboden. Malfoy verzog sein Gesicht kurz zu einer Grimasse, setzte dann aber ein stralendes Lächeln auf und sagte dann: "Weißt du was, Ava Daniels? ICH werde eine Menge Spaß mit dir hier haben."

"Das glaube ich kaum Draco." Mit diesen Worten schnappte ich mir wahrlos ein Buch aus dem Regal und ging zurück in meinen Schlafsaal.

Kapitel 4

Das ich Draco Malfoy nicht leiden kann ist die größte Untertreibung der Geschichte. Wie kann eine einzelne Person nur so von sich selbst überzeugt sein. Genervt und immer noch sauer darüber wie ich hier behandelt werde, ziehe ich mir meinen Schlafanzug an, welcher aus einem knappen Short und einem etwas zu großen T-Shirt besteht. Dann lege ich mich auf mein Bett und schlage das Buch auf, welches ich mir aus dem Gemeinschaftsraum mitgenommen hatte. Vorher suche ich allerdings mein Handy aus der Schublade, stöpsle meine Kopfhörer ein und schalte die Musik an. So weit ich alles in dem Buch richtig verstanden hatte, ging es um den Gebrauch von schwarzer Magie. Um die Macht, die man erlangt wenn man die unverzeihlichen Flüche benutzt. Im Nachhinein muss ich MALfoy dann doch recht geben. Wenn es in diesem Gemeinschaftsraum wirklich nur solche Bücher gibt, würde ich bestimmt hier nichts zu lesen finden. Daher hole ich mir mein eigenes Buch und lese dort weiter wo ich angekommen war. Während des Lesens muss ich eingeschlafen sein, denn ich wurde durch das Knallen einer Tür aufgeweckt. Bevor ich die Augen aufschlug hörte ich zwei Stimmen ganz in meiner Nähe. "Pansy, das ist extrem kindisch und außerdem hat sie dir nichts getan. Ignorier sie doch einfach." "Jetzt hör mir mal gut zu Greengrass. Sie ist ein Schlammlut und allein ihre Anwesenheit lässt mir mein Essen hochkommen und außerdem macht sie sich an Draco ran." Verwirrt runzele ich die Stirn. Ich richte mich auf und das erste was ich sehe, sind meine ganzen Klamotten die im ganzen Raum verteilt sind. Jetzt ist es an mir hasserfüllt zu schauen. "Das kann ich nur zurückgeben. Mir kommt mein Essen auch hoch wenn ich dich höre, geschweige denn sehen. Un ich gebe dir vollkommen recht, das ich dir "Draco" streitig machen will, ich versteh mich ja auch super mit ihm." Mit diesen Worten sammle ich meine Uniform vom Boden auf und verschwinde im Bad, mit der Absicht, so lange wie möglich drin zu bleiben. Daher dusche ich erstmal genüsslich und sehr lange, mit der Hoffnung, das Pansy nur noch kaltes Wasser abbekommt. Sobald ich fertig bin trockne ich mich ab, putze mir die Zähne, lass mein blaues Auge unter einer Schicht Make-Up verschwinden und schlüpfe in meine Uniform. Obwohl ich fertig bin bleibe ich noch ungefähr zehn Minuten drinnen. Dieses Weib hat sich die falsche Rivalin ausgesucht. Mit einem breiten Grinsen verlasse ich das Bad, welches augenblicklich von dem Mops in Beschlag genommen wird. Mein restlichen Klamotten lasse ich mit voller Absicht auf dem Boden liegen. Ein Schrei aus dem Bad signalisiert, dass wirklich nur noch kaltes Wasser da war. Der Gemeinschaftsraum war leer, somit konnte ich unbemerkt das grausame Buch zurück ins Regal stellen.

Die ersten denen ich in der großen Halle begegne sind George und Lee. "Hey ", begrüße ich sie. "Hey. Wie ist es so bei den Schlangen?" "Fang das Thema gar nicht erst an George. Ich sage dazu nur; es wird Tote geben." "So schlimm?", fragt mich jemand der sofort hinter mir steh und sich als Fred entpuppt. "Es ist noch schlimmer. Ich habe keine Ahnung was das Wort bedeutet, aber sie nennen mich immer "Schlammlut". " Die Augen der dreien weiten sich. "Sie nennen dich Schlammlut?" "Ja, was bedeutet das?" "Setz dich erst mal." Sie zogen mich in Richtung des Gryffindortisches und parkten mich auf die Bank. Auch von den hier anwesenden Schülern waren die Blicke alles andere als freundlich gesinnt. "Du musst wissen, in Slytherin sind nur Reinblüter. Malfoy zum Beispiel, seine Familie ist steinalt. In seinem gesamten Stammbaum gibt es nur reine Hexen und Zauberer. Schlammlut bedeutet so viel wie wertloses oder dreckiges Blut." "Ok, aber wieso nennen sie mich so?" "Weil du von Muggeln abstammst.", erklärt er mir. "Nur weil ich keine magischen Eltern habe?" Sie nickten. "Das erklärt warum sie mich, wenn es denn gut geht, ignorieren. Ich versteh trotzdem nicht ganz wieso sie mir gegenüber so feindseelig sind. Gut ich hab keine magischen Eltern, aber wo liegt das Problem?" "Das kann ich dir sagen Daniels. Salazar Slytherin, der Gründer meines Hauses, wollte nicht das Schlammlüter wie du hier unterrichtet werden. Er hat euch genauso gehasst wie wir es tun. Er würde sich in seinem Grab umdrehen wenn er wüsste, das ein Schlammlut in seinem Haus ist. Das gab es noch NIE." "Bitte Malfoy, verschone mich!", fauche ich ihn an. "Erklärt es mir bitte?" "Ava, er hat Recht." "Er hat was? Dieses ekelhafte etwas hat niemals Recht!" "Daniels, dir ist bewusst, das ich immer noch neben dir stehe?" "Ja Malfoy, leider und ehrlich gesagt ist es mir scheißegal!"

"Wo ist SIE?" Eine Stimme, kaum zu ertragen, schreit durch die ganze Halle. Man braucht nicht lange um herauszufinden wem diese Stimme gehört. "Ich mach dich fertig Daniels. So sicher wie ich hier stehe." "Das will ich sehen", flüstere ich den Jungs neben und hinter mir zu. Ich wende mich von ihr ab und plaudere mit Fred über alles mögliche, als ich hinten an den Haaren gepackt wurde und man kräftig daran zog. Erschrocken schrie ich auf und versuchte mich aus dem Griff zu befreien. "LASS MEINE HAARE LOS!", schreie ich sie fuchsteufelt wild an. "Das hättest du wohl gerne Daniels." Ich versuche ihr meinen Ellebogen in den Bauch zu rammen, doch sie steht weiter weg als gedacht. "Accio Schere!" "Das wagst du nicht Parkinson! Verdammt Jungs, könntet ihr mir bitte mal helfen diese Furie loszuwerden?" Doch es war zu spät. Ich hörte ganz deutlich wie die Schere meine Haare durchtrennte. "Das hast du nicht wirklich getan? Sag mir das sie das nicht getan hat!" "Jeder kriegt was er verdient Daniels und wenn du dich weiter an Draco ranmachst, dann sind deine Haare dein kleinstes Problem." Ich reiße mich so abrupt von ihr los, das ich spüre wie noch mehr Haare sich von meinem Kopf verabschieden. "Ein LETZTES Mal Parkinson. Ich kann ihn auf den Tod nicht ausstehen. Ich kenne ihn nicht mal einen Tag und wenn er vom höchsten Turm fallen würde, ich würde keine Träne vergießen. Ich wurde nur denken, endlich sind wir von ihm befreit worden und jetzt lass mich verdammt noch mal in Ruhe!"

In der Halle hörte man nichts. Anscheinend hatten alle uns zu gehört. Selbst Malfoy neben mir schien schockiert zu sein über das was ich gesagt habe. "Was?" fauche ich. "Dir ist klar, was du gerade gesagt hast?" "Ja verdammt und ich meine es auch so." Wütend und ohne Frühstück verlasse ich die Halle und laufe einem Lehrer direkt in die Arme. "Herr Gott noch mal, können Sie nicht aufpassen?", keife ich ihn an. "Sie sollten besser aufpassen wie Sie mit mir sprechen Miss Daniels. Erlauben Sie sich nicht zu viel bei mir." "Möchten Sie noch etwas loswerden oder kann ich gehen?" "Ihr Stundenplan", sagte er nüchtern, drückte mir ein Stück Pergament in die Hand und schritt dann an mir vorbei. Ich wollte hier verdammt noch mal weg. Ich wollte wieder nach Hause. Diese Schule ist grauenhaft und die Schüler sind Monster. Wie konnte ich nur so dumm sein und glauben es würde mir hier gefallen. Es ist die Hölle. Aber leider musste ich hierbleiben und wenn ich hier bleiben musste, dann werde ich mich bestimmt nicht so leicht fertig machen lassen. Jetzt zeigt das "Schlammbut" mal was es drauf hat und das ist einiges...

Kapitel 5

In meiner ersten Stunde hatte ich Geschichte der Zauberei bei Professor Binns im dritten Stock. Ich mag Geschichte. Doch zuerst muss ich überhaupt mal dahin kommen. Wie gesagt, mein Orientierungssinne ist nicht gerade der Beste des Planeten. Und zu allem übel bewegen sich die Treppen auch noch. Irgendwie schaffe ich es dann doch noch in den dritten Stock zu gelangen. Ich setzte mich in die hinterste Reihe, mache mich breit, das auch ja keiner auf die Idee kommt sich neben mich zu setzten. Auf Gesellschaft war ich gerade gar nicht aus. Zehn Minuten später war die Klasse komplett und der Unterricht konnte loslegen. Prof. Binns war alles andere als normal. Der Kerl lebte nicht mal. Ja genau, ich werde von einem Geist in Geschichte unterrichtet. "Herzlich willkommen in Geschichte der Zauberei. Die meisten von Ihnen wären bestimmt nicht hier, wenn es kein Pflichtfach wäre. Aber das ist mir auch egal, denn dieses Jahr werden wir etwas neues ausprobieren. Ich werde dieses Jahr wenig Unterricht mit euch durchnehmen, denn das werdet ihr selber tun. Wir werden Gruppen bilden, in denen Sie jeweils zu dem dazugehörigen Thema Informationen finden und es in einer, wie sagen die Muggel?, Referat verarbeiten. Diese Referate werden immer Freitags vorgetragen in unserer Doppelstunde und sie werden bewertet. Ich lege viel Wert auf Zusammenarbeit. Prof. McGonagall war so nett und hat schon Zettel vorbereitet. Die Gruppen wird ...Mr. Weasley ziehen." Wie es aussieht sind die Weasleys auf dieser Schule stark vertreten. In Gruppe 1 sind Harry Potter, Lavender Brown, Ernie McMillan und Astoria Greengrass. Das Thema sind die Koboldkämpfe im Osten Irlands. Gruppe 2 sind Blaise Zabini, Gregory Goyle, Vincent Crabbe und Pansy Parkinson. Das Thema ist Pyramide der Macht im 19. Jahrhundert. Gruppe 3 sind Parvati Patil, Zacharias Smith, Seamus Finnigan und meine Wenigkeit mit dem Thema: Gründung Hogwarts. Gruppe 4 sind Dean Thomas, Tracie Davis, Roger Davis und Millicent Bullstrode mit dem Thema: Erneuerung des Schulwesens ab 1835. Und zu guter letzt Gruppe 4." Wer gut aufgepasst hat, weiß wer jetzt noch alles übrig bleibt. "Hermine Granger, Neville Longbottom, Draco Malfoy und Ava Daniels. Euer Thema sind magisches Politikwesen. Ich werde vom Pech verfolgt. Wieso immer Ich? Gibt es denn nicht jemand anderen der mal ein bisschen Pech braucht? "Na toll, gleich zwei Slytherins des explosiven Kalibers.", höre ich jemanden Murmeln. "Es tut mir auch leid, denn ich bin auch nicht so drauf aus, das ausgerechnet mit euch zu machen. Beruht also auf Gegenseitigkeit." Ich war froh, als die Stunde endlich zuende war. Ich spielte ernsthaft mit dem Gedanken den restlichen Tag zu schwänzen. Denn ich hatte weder Lust auf Verwandlung noch auf sonst ein anderes Fach. Es ist alles Malfoys Schuld. Wieso muss es diesen Kerl überhaupt geben? Wir sind ja schon mit einem Haufen Idioten geplagt, aber er übertrifft alle.

Verwandlung und Kräuterkunde gingen dann doch ziemlich schnell vorbei, dafür zog sich die Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste umso länger. Diese Frau namens Umbridge machte einen noch wahnsinnig. "Nein Mr. Potter, er-dessen-Namen-nicht-genannt-werden-darf ist nicht zurück." "Ich habe ihn gesehen. Ich habe ihn mit meinen eigenen Augen geshen. Er hat Cedric getötet." "Was Mr. Diggory geschehen ist war ein Unfall Mr. Potter." So ging das die ganze Stunde lang weiter. Am Ende hatte Potter Nachsitzen und wir anderen durften drei Kapitel aus unserem Buch abschreiben und das fünf mal um es auch ja zu behalten. Ich hasse diese Frau. Als die Stunde zu Ende ist, springe ich regelrecht von meinem Platz und mache mich auf den Weg in die große Halle. Ich hatte einen Bärenhunger.

Endlich unten angekommen setze ich mich wieder am Ende des Tisches, fülle meinen Teller und schlage nebenbei mein Buch auf um weiter zulesen. Während des Essens ließ man mich weitestgehend in Ruhe. Bis auf Malfoy und Parkinson ignorierten mich alle. Ist auch besser so für alle anwesenden. Der Nachmittag mit Alte Runen und Arithmantik war zu ertragen. Trotzdem zogen sich diese zwei Stunden in die Länge, das glaubt ihr nicht. Ich war kurz vorm Einschlafen, ernsthaft. Jedenfalls hatt ich danach eine Freistunde, die ich damit verbringen wollte die Kapitel abzuschreiben. Vor sechs Uhr würde ich damit sowieso nicht fertig sein. Die Lehrmethode von der guten Dolores waren sehr fragwürdig. Im Gemeinschaftsraum angekommen musste ich leider gottes feststellen, das ich nicht die einzigste mit einer Freistunde war. Der gesamte sechste Jahrgang war versammelt und auch sie waren nicht wirklich froh mich zu sehen. Man konnte halt nicht alles haben. Ohne sie zu beachten gehe ich auf die Tische zu, breite meinen Kram aus und fange an. Ich hatte noch nie eine so langweilige Hausaufgabe und glaubt mir, ich hatte schon sehr viele langweilige. Abschreiben bringt doch

nichts, mal davon abgesehen das man davon nur Sehneentzündungen bekommt. Mit den Texten war ich um sieben noch nicht fertig. Man kam einfach nicht voran, vor allen Dingen wenn ein gewisser Malfoy keine fünf Meter von dir entfernt sitzt und dich ständig beleidigt. Ich weiß, er will mich nur provozieren, aber ich habe halt etwas sehr viel Temperament und kann das nur sehr schwer unterdrücken. Womit hatte ich es nur verdient hier zu landen? War ich wirklich so schlimm, dass ich das verdient hätte? Nein. Obwohl um zehn Uhr Sperrstunde ist, mache ich mich gut zwanzig Minuten vorher auf den Weg in die Bücherei. Mir völlig bewusst, dass ich nicht pünktlich zur Sperrstunde da sein werde. Um viertel vor elf, tanze ich, ohne erwischt zu werden wieder in den Gemeinschaftsraum. Dort wartet kein anderer als Draco Malfoy und das gesamte Quidditchteam auf mich. Was die von mir wollten, ist mir fraglich, aber was Malfoy wollte wusste ich genau. "Bevor du überhaupt fragst, es geht dich nichts an." "Und wie es mich was angeht. Immerhin bist du in meinem Haus.." "Dein Haus? Das ich nicht lache und jetzt verschone mich bitte, ich bin müde und würde gerne schlafen gehen. Immerhin hatte ich heute einen sehr anstrengenden und nervenzerreißenden Tag, an dem hauptsächlich du Schuld bist." Er kam ganz nah an mich heran. Je näher er kam, desto mehr entfernte ich mich von ihm. Nicht das ich Angst vor ihm hätte oder so, nein, ich brauchte nur seine Nähe nicht so. Irgendwann hatte ich die Wand in meinem Rücken und konnte nicht mehr weiter ausweichen. Auf Malfoys Gesicht breitete sich ein siegessicheres Grinsen aus. "Ich frage dich noch einmal. Wo warst du?" "Schön das du nochmal fragst, aber ich werde dir nicht antworten und wenn wir schon mal dabei sind unsere Herzen auszuschütten, bist du sicher das Pansy es gut heißen würde wenn sie uns so sieht? Ich glaube nicht, deshalb werde ich jetzt gehen, da sie ohne irgendeinen Grund schon anstrengend genug ist. Ich ünsche dir eine wunderschöne Nacht und träum schön von mir.", säusele ich ihm ins Ohr und hüpfte beschwingt die Treppe zu meinem Schlafsaal hinunter.

Kapitel 6

Ich schlenderte die Treppe hinunter und ignorierte die Anwesenden Slytherins die im Gemeinschaftsraum saßen. In meinem Schlafsaal angekommen, ziehe ich mich um und fange an zu lesen. Aus dem Badezimmer stolpert eine gereizte Pansy. Wie es aussah, hatte sie versucht sich die Haare zu machen, was aber gewaltig in die Hose gegangen ist. Ihr Kopf sah aus wie ein Vogelnest. Ich grinse sie selbstgefällig an, drehe mich dann von ihr weg und ignoriere sie.

Wenige Augenblicke später kommt auch Millicent Bullstrode aus dem Bad, auch sie sah nicht besser als Pansy aus. Pansy und Millicent diskutierten noch eine Weile über ihre Haare und was sie am Weihnachtsball anziehen sollten. Ja genau, die machen sich jetzt schon Gedanken darüber und das am ersten Schultag. So gegen halb eins lege ich mich zum Schlafen hin. Die nächsten Tage vergingen so ähnlich wie mein erster. Ich versuchte den Slytherins weitestgehend aus dem Weg zu gehen und verbrachte daher umso mehr Zeit mit meinen Freunden aus Gryffindor. Der Unterricht war teilweise dann doch ganz interessant. Vor allem Zaubersprüche, doch aus irgend einem Grund schien mich Prof. Snape nicht sonderlich zu mögen und das obwohl er sonst die Slytherins immer bevorzugte. Als ich am Abend in den Gemeinschaftsraum eintrat, waren dort die ganzen Slytherins aus meinem Jahrgang versammelt. Pansy Parkinson saß in meiner Klamotte auf Malfoys Schoß und flüsterte ihm irgendetwas ins Ohr. Dieses Mädchen hatte sich in dieser Woche zuviel geleistet. Mein Shampoo und meine Schminke benutzt, aber das sie jetzt "meine" Klamotten an ihrem widerwertigen Leib trug ging zu weit. Auch der Kragen einer Daniels platzt irgendwann. "Zieh es aus!", forderte ich sie quer durch den Raum auf. Irritiert schaute sie mich an. "Tu nicht so Parkinson, als ob du nicht Bescheid wüsstest. Ein letztes Mal, zieh es aus und zwar sofort." "Was wenn nicht? Außerdem ist es viel zu schön und zu teuer für dich, du wertloses Schlammbrot." "Du wolltest es ja nicht anders." Ich zog meinen Zauberspruch aus meinem Stiefel und richte ihn auf sie. Geschockt sieht sie mich an. Mit einem Schlanker meines Stabes, wirbelt sie durch die Luft. In ihrem Flug packe ich sie am Hals und drücke sie mit roher Gewalt an die Steinmauer hinter ihr. So viel zum Thema, dass ich total gegen Gewalt bin. Mit einem weiteren Schlanker meines Stabes halte ich meine Kleider in den Händen und Pansy steht nur noch in Unterwäsche vor mir. "Schätzchen, nächstes mal hörst du besser auch mich. Ach ja Pansy, du sagst es sei zu teuer für mich, ich würde sagen eher zu billig für dich, denn es hat noch nicht mal fünf verdammte Kröten gekostet und so Leid es mir tut, des Kleides wegen, selbst ich kann es jetzt nicht mehr anziehen." Mit diesen Worten gehe ich zum Kamin hin und werfe es in die Flammen. "Merk dir eins Pansy. Leg dich nicht mit mir an, denn du hast keine Ahnung wozu ich fähig bin."

Irgendwann würde ich sie umbringen, da war ich mir sicher. Ich hatte die Tür noch nicht richtig geschlossen, als sich jemand gegen sie stemmte. Astoria Greengrass aus meinem Zimmer stand plötzlich vor mir. "Ich bin Astoria. Coole Aktion." Ich starrte sie total irritiert an. Wieso sprach sie mit mir? "Danke, sonst noch was?" "Weißt du, ich kann dich sogar verstehen. Ich kann sie auch nicht besonders gut leiden und um ehrlich zu sein ist sie pott hässlich. Sie glaubt alles Jungs würden ihr zu Füßen liegen, aber wir wissen alle das sie sich dabei etwas vormacht. Jedes andere Mädchen in Hogwarts ist hübscher als sie, natürlich mit ein paar Ausnahmen, wie zum Beispiel Evelyn Clark. Ich weiß nicht ob du sie kennst, aber dieses Mädchen übertrifft wirklich alles. Und Draco ist nicht so schlimm musst du wissen. Er will halt nur immer nur seinen Ruf des Eisprinzen bewahren und lässt keinen an sich ran und so, aber er kann wirklich nett sein..", plappert sie drauf los. "Wieso erzählst du mir das?" "Ava, ich hab echt kein Problem mit dir und auch keines mit Muggeln. Leider stamme ich aus einer uralten Zaubererfamilie und sollte somit etwas gegen dich haben. Aber deinen Art gefällt mir, du bist hilfsbereit und sehhhr aufbrausend, das gefällt mir." "Und wieso erst jetzt? Du hättest auch schon am Anfang mit mir sprechen können oder so." "Ich wollte aber zuerst wissen, wie du so bist und außerdem kontrolliert mich meine Schwester immer und tut so als wäre sie meine Mutter. Ihre Meinung ist mir eigentlich schnurz-piep-egal, denn hiermit biete ich dir meine Freundschaft an." Schockiert starre ich sie an. "Und, was sagst du?" "Gar nichts. Lass mich das erst mal verdauen."

Ich fühlte mich hier leicht verarscht. Nachdenklich setzte ich mich in den Gemeinschaftsraum, der mittlerweile leer war, an den Kamin. Ich beobachtete wie die Flammen sich um den Stoff meines

Sommerkleides reißen. Um das Kleid tat es mir wirklich leid. Ich weiß nicht woran es liegt, doch ich fühle mich hier einfach fehl am Platz. Hier gehörte ich nicht hin. Ich gehörte generell nicht in die Zaubererwelt. Ich fühle mich hier immer beobachtet. Als ob ein unsichtbarer Schatten an mir kleben würde. "Trauert das Schlammlut um ihr Kleidchen?" "Lass mich in Ruhe Malfoy. Den letzten den ich jetzt hier haben will, das bist du. Also tu mir doch bitte den Gefallen." Ich drehe mich nicht zu ihm um, sondern starre weiterhin auf das Feuer. Ohne ihn weiter zu beachten, nehme ich mir ein Kissen von der Couch und lege mich auf den Teppich vor dem Kamin. Die Wärme des Feuers ist genau das was ich jetzt brauche. Es erinnert mich an meinen letztes Urlaub. Wir waren in Kolumbien, bei meinen Großeltern gewesen. Ich liebe das Leben dort. Alles war viel einfacher las hier. Die Menschen nahmen einen immer freundlich auf, egal welche Hautfarbe oder welche Sprache du sprichst. Dort kam alles vom Herzen und diese Herzengüte würde ich auch gerne hier spüren...

Kapitel 7

In den nächsten Wochen fing ich an mich immer mehr anzupassen. Ich war weniger aufbrausend und diskutierte nicht mehr mit jedem der mir auf irgendeine Weise blöd kam. Ich versuchte mir mein Leben so einfach wie möglich zu machen. Malfoy und Parkinson ging ich aus dem Weg und mit Astoria unternahm ich immer wider kleinere Ausflüge. Sie war wirklich nett und schien auch mich nett zu finden. Selbst Fred, George und Lee fiel auf, das ich mich veränderte. Ich bestritt natürlich alles und tat so, als würde es für mich nichts schöneres geben, als hier zu sein. Doch am Abend war ich desto mehr betrübter. Ich telefonierte häufig mit meiner Ma, nur um ihre Stimme zu hören, die wie immer total gestresst klang. Es beruhigte mich zu wissen, das es noch einen Menschen gab, der immer für mich da sein würde. Jetzt werde ich sentimental und das mag ich überhaupt nicht.

In den Unterrichten saß ich einfach nur da und hörte dem Lehrer zu. Mit Prof. Snape kam ich trotzdem immer noch nicht klar. Er nörgelt ohne Grund an mir rum. Er schaut mich auch immer so eigenartig an, als würde er überlegen wo er mich schon einmal gesehen hatte.

Ich komme gerade vom Quidditchfeld. Ich habe meine leicht eingerosteten Gelenke noch mal bewegt. Jetzt geht es mir viel besser. Ich mache mich auf den Weg richtung Umkleide. Ich duschte mich und anschließend wollte ich wieder hoch zum Schloss gehen, als mir auffällt, das meine Kette fehlt. Die Kette hatte mir meine Mum geschenkt und sie bedeutet mir so viel. Eilig kehre ich um und sobald ich wieder in der Kabine bin fange ich mit dem Suchen an. Ich krieche über den Boden in der Hoffnung sie zu finden, doch vergeblich. Zu allem übel wurde dann auch noch die Tür geöffnet und das Slytherin-Quidditchteam trat herein. "Na Schlammbhut, hast du endlich eingesehen das der Boden nur gut genug für dich ist.", spottete Malfoy. "Nein Malfoy, ich versuche das bisschen Würde, welches du besitzt, vom Boden aufzukratzen. Jemand muss den Boden schließlich von dieser Schmach befreien.", antworte ich ihm augenblicklich. "Treib es nicht zu weit Daniels. Genau so wenig wie Pansy Ahnung hat, zu was du fähig bist, hast du auch keine zu was ich fähig bin." "Du drohst mir? Sollte ich jetzt Angst haben? Wenn ja, tut mir leid, das hat nicht so ganz geklappt. Wenn du mich entschuldigst, ich möchte deine Anwesenheit nicht länger als nötig ertragen." "Wurdest anscheinend lang nicht mehr so richtig durchgevögelt, sonst wärst du nicht so kratzbürstig Daniels." Ein großer, hagerer Kerl mit schwarzen Haaren kam auch mich zu. "Ich kann dir da sicherlich helfen." "Eigentlich keine schlechte Idee." Ich schlendere locker auf ihn zu, stelle mich vor ihm und scheuere ihm eine. "Denkst du allen ernstes das ich jemals etwas mit dir anfangen würde? Ich bin das SCHLAMMBLUT und du willst doch nicht dein reines Blut beflecken." "Ich würde niemals etwas mit einem von euch anfangen. Das würde mein Stolz nicht zulassen. Ihr Reinblutsfanatiker macht mich krank." Ich drängle mich an ihnen vorbei und renne hinauf zum Schloss.

Als ich oben ankomme setzte ich mich klitschnass wie ich vom Regen geworden bin, zu Fred und George an den Gryffindortisch. Wie es aussah hatten die meisten sich an dieses Szenario bereits gewöhnt. Als Abendessen gab es heute:

Erbsensuppe mit Pfannekuchen

Filet vom Rind und als Nachttisch Eis.

Ich unterhielt mich gerade mit einem Mädchen namens Katie Bell. Sie war eine Jahrgangsstufe über mir und ich verstand mich ganz gut mit ihr. Sie war totaler Quidditchfan und spielte auch selber. Das sie den Mut hat, auf einen Besen ohne sonderlichen Sicherheitsvorkehrungen, ca. zwanzig Meter hoch durch die Luft saust, dafür hat sie echt meinen Respekt. Gut, ich könnte auch gar nicht fliegen, denn mir wird schon bei fünf Meter Höhe schlecht. Daher hat es schon was gutes das ich in den Kerker lebe und nicht in den Türmen wie die Ravenclaws und Gryffindors. Gerade als der Nachttisch aufgetischt wurde, sprach mich ein Mädchen mit braunen Locken an. Wenn ich sie richtig einordne heißt sie Hermine oder so ähnlich und ist die beste Freundin von den Herren Potter und Weasley. "Wir sollten uns vielleicht mal wegen unserer Aufgabe ind Geschichte treffen. Morgen, so gegen zwei habt ihr bestimmt Zeit, oder?" "Ich werde es ihm ausrichten." "Dann bis morgen in der Bücherei." "Ja, bis morgen." "Binns macht die Gruppenarbeit also auch bei euch?", fragte mich Lee. "Ja, hab ich das nicht erwähnt gehabt?" "Ne, Ava, das muss dir entfallen sein. Mit wem bist du denn in einer Gruppe? Außer mit Hermine?" "Mit einem gewissen Neville und Malfoy." "Daniels, du kannst dich

wahrlich nicht beklagen." "Ha. Ha. Das ich nicht lache."

Kurze Zeit später im Gemeinschaftsraum. Ich saß mit Astoria am Feuer und wir warteten gemeinsam, dass das Quidditchteam vom Training zurückkommt. Obwohl ich keine große Lust hatte, mit ihm zu sprechen, musste ich es dennoch tun. Obwohl mir der Gedanke schon gekommen war, ihm einfach nichts davon zu erzählen und ihn ins offene Messer laufen zu lassen, aber leider hing auch meine Benotung davon ab. Also saßen wir ganze zwei Stunden auf ihn. Hätten wir kein Wochenende, wäre ich niemals so lange hier sitzen geblieben. Als sie endlich auftauchten, war ich schon halb am schlafen. Was auch bestimmt dazu führte, dass ich etwas zu nett zu ihm war. Er meckerte noch ein bisschen rum, das ich ihm das nicht vorzuschreiben hätte aber wir beide wussten, dass er morgen in der Bibliothek saß und das Referat mit vorbereitete.

Hundemüde ließen wir uns dann in unsere Betten fallen. Wir hatten sie aneinander geschoben und zu einer Art Doppelbett umfunktioniert. Sie brauchte nicht viel Platz beim Schlafen, ich aber umso mehr. Die liebe Astoria hat sich sogar schon mal am Boden wieder gefunden. Kurze Zeit später waren wir beide tief und fest am schlafen und ich hatte nicht besseres zu tun als von Draco Malfoy zu träumen.

Schweißgebadet, wache ich mitten in der Nacht wegen ihm auf.

Kapitel 8

Am nächsten Morgen wache ich gerädert auf. Meine Augen sind blutunterlaufen und ich fühl mich wie von einem zehntonner überfahren und das im wahrsten Sinne des Wortes. Ich suche unter meinem Kopfkissen nach meinem Handy und schaue auf die Uhr. Es ist mehr Mittag als Morgen. Ich haste ins Badezimmer, springe unter die Dusche, die Dank Pansy arschkalt ist, was mich aber nicht stört, und versuche mich in höchstgeschwindigkeit fertig zu machen. Meine Augenringe verstecke ich unter einem Berg von Make-Up. Meine Haare lass ich mit einem Spruch trocknen und tusche mir nebenbei noch meine Wimpern. Als ich fertig war, sah ich aus wie eine Barbiepuppe mit braunen Haaren. Ich schnappe mir die Laptotasche, die neben meinem Bett steht, verstaue meine Schreibutensilien noch in ihr und verlasse mein Zimmer. Währenddessen mache ich mir eine Flechte und gehe im strammen Schritt richtung Eingangshalle. Wider meine Erwartungen war die Halle noch gar nicht so voll wie ich gedacht hätte. Ich setze mich an den Slytherintisch, schalte meinen Laptop ein, nehme mir etwas zu Essen und fange schon mal mit ein paar Recherchen an. "Einen wunderschönen guten Tag, Miss Daniels." "Hey Jungs, wie gehts?" "Eigentlich ganz gut. Was tust du da?" "Ich recherchiere. Ich treffe mich nachher mit den anderen in der Bibliothek und wollte schon ein paar Fakten zur Hand haben." "So ist das also. Du hast nachher ein Date mit Malfoy und vertuschst es mit dem ganzen Referats-Ding." "Ich tu jetzt mal so als ob ich diesen unnötigen Kommentar nicht gehört hätte." Als wäre es das natürlichste auf der Welt setzten sich die Zwillinge zu mir an den Tisch, nahmen sich ebenfalls Teller und häufen sich einen Berg an Essen drauf. Am anderen Ende des Tisches wurde schon zu tuscheln begonnen, aber das war mir so ziemlich egal. "Und was macht ihr heute noch so?", frage ich sie ganz nebenbei. "Also wir hatten ja eigentlich vor, dich in Beschlag zu nehmen und deine Idee der Akne-Lollis in unser Konzept einzubringen, aber da du ja schon etwas mit dem Draco-Pupsi vor hast können wir das ja vergessen.", antwortet mir Fred. "Müsst ihr auch noch drauf rumreiten? Ist auch so schon schwer genug mich damit abzufinden." "Ja, das müssen wir wohl." "Ach, ihr seit wirklich furchtbar nett."

Während des Essens reden wir über den Weihnachtsball. In Gryffindor scheinen es auch ein paar Mädchen zu geben, die sich jetzt schon Gedanken über den Ball machen. Leider ging die Zeit mit ihnen so schnell vorbei, das es mir so vorkam als wären nur zehn Minuten vergangen. Um fünf vor zwei mahce ich mich mit meinem Laptop auf den Weg zur Bibliothek. Reichlich spät, als ich bemerke das ich eigentlich keine Ahnung habe wo die Bibliothek ist und das die Treppen die ganze Zeit ihre Richtung ändern ist auch nicht sehr hilfreich. Glaubt mir Leute, dieses Schloss ist der Tod für Leute die Null Orientierung haben. Ich bin einer von diesen. Nach zwanzig Minuten stürme ich in die Bibliothek und werde schon sofort mit einem tödlichen Blick der Bibliothekarin bestraft. Alte Schreckschraube. Ich will nicht wissen, wie es in ihrem ersten Jahr hier war. Eilig laufe ich durch die Reihen um meine Projektpartner zu suchen. Die haben sich natürlich den Tisch im hintersten Eck ausgesucht. "Daniels, Welch Wunder dich hier doch noch anzutreffen. Wir dachten schon du würdest gar nicht mehr kommen." "Hat irgendjemand hier auch so eine nervige Stimme vernommen? Fiese Stimme, wirklich anstrengend." Ich setze mich auf den Stuhl, oh Freude, neben Malfoy. Ich bin echt gesegnet mit diesem Kerl. "Entschuldigt, aber ich wusste nicht wo ich überhaupt hin musste und sich bewegende Treppen sind auch nicht die besten Möglichkeiten von A nach B zu kommen." "In Ordnung, wir haben gerade darüber gesprochen wie wir unser Thema anpacken. Magisches Politikwesen ist dann doch etwas schwerer als die Koboldaufstände. Ich habe hier eine Liste mit Büchern in denen wir sehr wahrscheinlich etwas zu dem Thema finden werden." Sie reicht mir die Liste rüber und ich überfliege sie kurz. Im großen und ganzen hatten wir bis auf wenige Ausnahmen die selben Bücher notiert. "Wurde schon entschieden wer was ließt?" "Also ich habe mir schon drei Stück ausgesucht, Neville ist sich noch nicht ganz sicher und Malfoy weigert sich überhaupt eins zu lesen.", klärt sie mich auf. Er weigert sich?! Will er mich verarschen?

Ich durchwühle meine Tasche nach einem Stift und kreuze wahrlos drei Bücher auf der Liste an, reiche sie an Longbottem weiter und drehe mich gelassen zu Malfoy um. "Du weigerst dich?", frage ich ihn erwartungsvoll. "Nenn es wie du willst Daniels, aber ich werde nichts lesen. Dagegen kann weder Longbottem noch ihr Schlammlblüter was dran machen." Hermine und Longbottem schauen uns schockiert an. "Ach Draco, schmeiß doch nicht mit Schimpfwörtern um dir. Das hört sich aus deinem Mund furchtbar an." "Daniels, egal

was du gerade versuchst, es wird nicht funktionieren." "Wirklich? Bist du dir da so sicher? Denn ich versuche gar nicht dich dazu zu überreden, du wirst es von dir aus tun." "Werde ich ganz sicher nicht." "Weißt du Malfoy, du glaubst ich wüsste gar nichts über euch und in gewisser Weise hast du auch Recht damit. Doch wenn man von euch beleidigt oder ignoriert wird hat man sehr viel Zeit für Sachen herauszufinden. Und ob du es glaubst oder nicht, und ich werde Dinge über dich wissen, die du für immer für dich behalten willst. Außerdem kann ich sehr überzeugend sein und Binns wird sicher nicht froh sein wenn ich ihm stecken geh, dass du nicht arbeitest. Gut, das wird dir wahrscheinlich scheißegal sein, doch wenn du diese drei Bücher nicht liest werde ich wie ein Schatten an dir kleben, und wir wissen beide das uns die Anwesenheit des anderen nicht sonderlich glücklich macht. Also überlege es dir gut."

Kapitel 9

Ich weiß nicht was es genau war, doch Malfoy hat die Bücher gelesen. Ob es Geheimnis-Ausplauder-Geschichte war oder eine andere. Ist auch eigentlich egal, denn ich habe mein Ziel erreicht.

Seitdem haben wir uns mindestens ein Mal pro Woche in der Bibliothek getroffen und an unserem Projekt weiter gearbeitet. Malfoy und ich ignorierten uns so gut es halt ging und wechselten nur ein Wort falls es nötig war. Blöde Sprüche und Beleidigungen konnte er sich aber dennoch nicht verkneifen. Als wir die Bibliothek verließen war es bereits nach 18.00 Uhr. Das Abendessen war alle schon im Gange. Ich beeile mich in die große Halle zu kommen, denn mein Magen knurrt wie ein wilder Löwe. Doch wider erwarten war das Abendessen noch gar nicht auf den Tischen. Dumbledore erhob sich gerade als ich mich an den Slytherintisch setze. Die Halle verstummt augenblicklich. "Liebe Schüler, liebe Schülerinnen, mir ist zu Ohren gekommen, dass die Damen der Schöpfung gerne das Thema des Weihnachtsballes wissen wollen. Ich habe mir für dieses Jahr aber etwas anderes ausgedacht. Aus dem Festessen und dem Ball wird dieses Jahr ein Maskenball werden. Diese werden bis Mitternacht anbehalten und erst nach 24.00 Uhr dürft ihr sie ablegen. Dieses Jahr wird es für euch auch Geschenke geben. Egal ob es etwas materielles oder etwas anderes ist, wir werden versuchen euch eure Wünsche zu erfüllen." Nachdem er seine "Rede" beendet hatte war es einen kurzen Augenblick still, doch dann brachen links und rechts von mir die Gespräche aus. Diesmal waren aber nicht nur die Mädchen am planen sondern auch schon die Herren. "Ach, noch eine Sache. Sie werden alle Mal tanzen lernen müssen." Das war doch nicht sein Ernst. Tanzen? Was besseres ist ihm jetzt nicht eingefallen oder so?

Am frühen Morgen des nächsten Tages machte ich mich fertig um draußen laufen zu gehen. Draußen war es arschkalt, daher lief ich schon jetzt locker hinunter zum Quidditchfeld um meine Tasche mit meinen Wechselkleidern in eine Umkleidekabine abzusetzen. Sobald ich sie abgesetzt hatte lief ich wieder nach draußen und lief erstmals ein paar Runden um das Feld um mich gut warm zu machen. Anschließend drehe ich eine ganze Runde um das Schlossgelände und das ist wirklich sehr groß, wie ich hinter her bemerken musste. Meine Muskeln scheinen übersäuert zu sein und brennen wie die Hölle. Ich gehe, ach sagen wir, ich humple durch den Gang als ich mir leider Gottes sehr vertraute Stimmen höre. Unter ihnen, das Mädchen mit dem Mopsgesicht. "Daniels? Wir wissen das du hier bist. Wir haben dich reinkommen sehnen und haben noch ein Hühnchen mit dir zu rupfen." Diese Frau macht mich noch fertig. Was ist eigentlich ihr Problem? Abgesehen davon das ich ein "Schlammblut" bin und sie mich von Natur aus nicht leiden kann, was aber auf Gegenseitigkeit beruht. Ich reiße die Tür der Kabine welcher mir am nächsten ist auf und schlüpfe hinein. Drinnen steht ein Kerl nur mit Handtuch bekleidet und schaut mich amüsiert an. Ich schnappe ihn mir, ziehe in Richtung Dusche und warte bis die Tür auf geht. "Komm raus Daniels, wir finden dich doch sowieso." Ich schaue ihn flehentlich an und er verstand. "Verzieh dich Parkinson! Das ist die Jungenumkleide und du hast hier nichts zu suchen. Außerdem ist niemand anderes hier, sondern nur ich.", schnauzt er sie auch schon an. "Ist ja schon gut Pucey, nicht so zickig.", fauchte sie zurück. Wenige Augenblicke später schließt sich die Tür wieder und wir treten beide klatschnass aus der Dusche. "Danke, ich schulde dir was." "Das glaube ich auch, denn mein Handtuch ist nass." "Es tut mir Leid." Ich öffne meine Tasche, nehme mein Duschbad und Shampoo raus und verziehe mich unter die Dusche. Nach und nach fliegt ein Kleidungsstück über den oberen Duschrand. Das Wasser der Dusche ist herrlich warm und daher bleibe ich etwas länger als nötig drunter stehen. Nach einer guten halben Stunde, drehe ich das Wasser ab, schlinge mir mein Handtuch um den Körper und komme rot wie ein Krebs aus der Kabine hinaus. Mein Retter in der Not steht immer noch mitten im Raum, diesmal aber angezogen. "Ich bin dir ja wirklich sehr dankbar, aber hat es einen Grund warum du immer noch hier bist?", frage ich ihn. "Ich kann solange bleiben wie ich nur will, immerhin ist das, wie eben schon erwähnt, die Jungenumkleide und rein technisch hast du hier nichts zu suchen, es sei denn du würdest hier eine flotte Nummer mit jemandem aus dem Quidditchteam schieben." Ich schau ihn mit offenem Mund an und frage mich, ob er noch ganz bei sich ist. "Deinen Mund darfst du gerne wieder zu machen. Er ist sehr schön, aber ich habe kein Interesse ihn noch genauer betrachten zu müssen. Außerdem wäre es nett von dir, wenn du dir endlich etwas anziehen würdest und nicht nur mit Handtuch bekleidet vor mir stehst. Ich glaube

sonst wird hier heute wirklich noch eine Nummer geschoben." "Geht es dir noch gut?" "Mir geht es blendet, wieso?" "Wärest du noch ganz bei Trost würdest du nicht so einen Müll von dir geben. Von wegen hier wird heute ne Nummer geschoben, ich glaub bei dir hackt es."

"Wer weiß, aber den Gefallen dir was anzuziehen kommst du doch bitte nach, oder?" Aufgrund seines Flehens fang ich an mich anzuziehen. Während ich mich anzog versuchte ich ein Gespräch in Gänge zu bringen. "Du hättest trotzdem gehen können, oder wolltest du vielleicht spannen?", frage ich ihn. "Also bitte, was unterstellst du mir hier bitte schön. Spannen hab ich wirklich nicht nötig. Ich habe in einem Monat mehr Mädels im Bett, als du Jungs in deinem ganzen bisherigen Leben. Ich bin nur noch hier weil ich dir etwas geben muss." Ich merke wie ich leicht rot werde. "Und was musst du mir geben? Wenn du irgendein Bote von Malfoy bist, dann lass es sofort sein." "Daniels. Wo kommst du her? Ich spiele gewiss Bote für Malfoy, als ob ich nichts besseres zu tun hätte." Ich packe gerade meinen ganzen Kram wieder in meine Tasche, als auf einmal eine Kette vor meinen Augen baumelt. "Was..? Wo hast du sie her?", frage ich ihn ganz erstaunt. "Ich habe sie nach unserem letzten Training gefunden und ich wusste das du sie suchtest, da hab ich mir gedacht ich nehm sie mit und geb sie dir wieder wenn sich mir die Gelegenheit bietet." "Und du sollst wirklich ein Slytherin sein? Kaum zu glauben." "Ja ich weiß, kaum vorstellbar. Bedanken kannst du dich bei mir morgen, wenn du mir bei meinen Geschichte Hausaufgaben geholfen hast. Ich hasse dieses Fach wirklich abgrundtief." Er grinst mich verschmitzt an, dreht sich um und geht richtung Tür. Dort bleibt er noch einmal stehen. "Morgen früh um elf im Gemeinschaftsraum und zieh dir was schickes an." Mit diesen Worten verlässt er die Umkleide und lässt mich ganz irritiert zurück.

Kapitel 10

Als ich endlich aus meiner Starre herauskomme verlasse auch ich die Umkleide und schlendere hinauf in Schloss. Mittlerweile ist es schon nach neun. Das Schloss ist aber immer noch sehr ruhig. Man sieht nur vereinzelt Schüler durch die Gänge Richtung große Halle gehen, und wenn sind diese noch halb am schlafen und alles andere als freiwillig so früh auf den Beinen.

Ich setze mich an den Slytherintisch und nehme mir ein Toast mit Ei. Immer wieder trudeln ein paar weitere Schüler ein, unter ihnen auch ein gewisser Pucey. Er grinst mich nur an und setzt sich an das andere Ende vom Tisch. Wenige Minuten später kommt mein Verehrer auch hinein. "Na Daniels, mal über mein Angebot neulich nachgedacht? Sag mir nur Bescheid und ich such uns ein feines Plätzchen." "Du bist sowas von widerlich Junge. Ich als deine Eltern, würde langsam anfangen mir Sorgen zu machen." Ich stand auf und verließ die Halle. Ich wollte gerade um die Ecke biegen um zum Gemeinschaftsraum zu kommen als ich plötzlich in jemanden reinlaufe. Ich schaue nach oben und blicke direkt in Severus Snape's schwarze Augen. "Entschuldigen Sie Professor, ich habe Sie nicht gesehen." "Das habe ich gemerkt Daniels. Und da sie so unachtsam sind, werden Sie morgen Abend bei mir Nachsitzen kommen." "Nachsitzen? Weil ich Sie nicht gesehen habe? Sind Sie noch ganz bei Trost?", schnarre ich ihn an. Mir leider nicht bewusst, dass ich dadurch alles nur noch schlimmer mache. "Und da Sie auch noch unhöflich und frech werden, kommen Sie nächste Woche auch noch." Wütend schnaubend gehe ich an ihm vorbei und rausche in den Gemeinschaftsraum. Dieser war zum Glück noch leer. Wie konnte dieser Kerl es wagen mir Nachsitzen aufzubrummen für nichts. Ich krame mein iPhone aus meiner Umhanttasche, ziehe wahrlos ein Buch aus dem Bücherregal und klettere an der Slytherinstatue hoch um mich auf den kleinen Fenstersims zu setzten. Das war mein Platz, mir war egal was meine Mitschüler unten im Gemeinschaftsraum taten. Solange sie mich in Ruhe ließen.

Binnen einer Stunde war der Gemeinschaftsraum rappelvoll. Ich konnte meinen Musik noch so laut aufdrehen, ich hörte trotzdem noch alles mit. Hier und da, wurden einmal kurz die Namen von Potter und dieses Weasley erwähnt. Das Potter bei uns Slytherins nicht gut angesehen war ist mir klar, nicht mal ich kann ihn leiden. Schön, er hat den Todesfluch überlebt, na und? Macht ihn das zu etwas besseren? Nein. Außerdem hat er anscheinend dauernd den Drang dazu andere in Gefahr zu bringen. Er ist kein Held, und irgendwann wird ihm das auch auffallen. Besser spät als nie.

Ich blicke mich um und sehe wie es sich Parkinson gerade bequem auf Malfoy's Schoß macht und sie zu knutschen anfangen. Sieht aus wie ein Autounfall. Man will nicht schauen, aber man kann nicht wegschauen. "Was glotzt du so blöd Daniels", raunzt Parkinson da auch schon. "Ach nichts, ich hab da nur so ein Projekt am Laufen. Verhaltensweisen von Menschen aus meinem Umfeld, und da ihr beide ja leider auch dazu gehört muss ich euch ja auch beobachten und glaubt mir, das macht mir keinen Spaß.", antworte ich kess. "Was bist du heute wieder lustig Daniels." "Tja, sowas soll es geben und die Wissenschaft brauch auch solche Exemplare wie ihr es seit. Die so aussehen als würden sie sich gegenseitig auffressen." Parkinson schaut mich von unten her hasserfüllt an. "Wie ich sehe komme ich im richtigen Moment. Hier scheint ja super Stimmung zu sein." Astoria lässt sich in einen der Sessel fallen, die dem Kamin ziemlich nahe stehen. "Wie ich sehe, seit ihr heute doch nicht so gesprächig wie man anfangs meinte. Auch gut, ich bin im Schlafsaal wenn jemand mich sucht." "Dich kommt keiner suchen Greengrass." Mittlerweile war es schon später Nachmittag und es würde nicht mehr lange dauern, dann würde es Abendessen geben. Ich verspürte aber keinerlei Hunger und beschloss kurzerhand gar nicht erst hinzugehen. So hatte ich den Gemeinschaftsraum immerhin für mich.

Ich war gerade vertieft in meiner Lektüre, als die Steinwand sich zur Seite schob und zwei rothaarige Köpfe auftauchten. Verwirrt schaue ich sie an. "Woher wisst ihr das Passwort? Verschwindet, euch darf hier keiner sehen." "Beruhig Daniels. Alle saßen in der großen Halle und schaufel sich das Essen in den Mund. Du musst uns jetzt einfach vertrauen und mitkommen.", erklärt mir Fred. "Ich hab es nicht so mit vertrauen."

Kapitel 11

Mit ein wenig Überzeugungskraft schafften sie es mich aus dem Gemeinschaftsraum raus zu locken. Gerade früh genug, denn die ersten Slytherins kamen bereits vom Abendessen zurück, und hätten die die Weasleys gesehen wären sie ausgeflippt, hätten ne riesen Szene gemacht und umgehend Snape verständigt.

Ich folgte den beiden, denn sie schienen eine viel bessere Orientierung als ich zu haben. Was nicht sonderlich schwer ist. Sie führten mich in ein verlassenes Klassenzimmer, welches seit Jahrzehnten nicht mehr benutzt wurde, wie es hier aussah. "Du fragst dich bestimmt, wieso du hier bist. Deswegen." Er schwang seinen Zauberstab einmal und der Raum erhellte sich. Nun konnte man sehen was hier alles war. Im hinteren Teil brodelten vier Kessel mit verschiedenen Tränken darin. Auf dem Lehrerpult lagen ein Haufen Pergamentfetzen rum. Sie hatten sich irgendwas darauf notiert. "DAS ist unser kleines Labor, wo wir unsere Nasch- & Schwänzläkereien produzieren, und DU wirst uns dabei helfen es unter die Leute zu kriegen. Unter die Slytherins selbstverständlich auch. Man kann über euch sagen was man will, aber ihr macht das Geld für die wirklich wichtigen Dinge locker." Ich schaue sie mit hochgezogenen Augenbrauen an und muss grinsen. "Aha, sind wir das?" "Ja, seit ihr und jetzt setzt dich mal dahin und ließ unsere Notizen durch. Wir wissen ja das du ein Ass in Zaubertränke bist, und wir wollen ja nur hochwertige Produkte und nicht so en Firlefanzen produzieren."

Ich setze mich ans Lehrerpult und fange an ihre Pergamentschnippel zu überfliegen, doch schon nach kurzer Zeit war ich ganz durcheinander. Ich beschloss sie alle neu aufzulisten. Nach Wirkung, Nutzen, etc... "Ich brauch eine Rolle Pergament, mindestens und zwar dalli.", fordere ich sie auf und keine fünf Sekunden halte ich eine frische Rolle in den Händen. "Ne Feder wäre auch nicht schlecht." Auch diese war schnell da und ich fing an alles zu ordnen. Verbesserte hier und da ein paar Kleinigkeiten und grinse auch hin und wieder. Die Jungs sind währenddessen mit ihren Tränken beschäftigt, als ich aufspringe und zu ihnen sprinte. "Stopp! Nichts mehr reinton. Ihr habt einen giftigen Molch in eurem Trank." "Das kann nicht sein, wir haben extra nachgeschlagen." "Jetzt wisst ihr wie schnell man einen normalen Molch mit einem giftigen verwechseln könnt. Ihr müsst den Trank wegschütten und zwar schnell, es sei denn ihr wollt das er gleich explodiert." Der Trank war in weniger als einer Sekunde verschwunden und Fred und George säuberten gerade den Kessel. "Leute, ich bin weg, ich muss morgen früh los." Wir verabschiedeten uns noch schnell voneinander und ich mache mich auf den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum, was allerdings etwas schierig ist mit null Erinnerung und -3 Orientierungssinn. Irgendwann habe ich es dann aber trotzdem geschafft zu meinem Schlafsaal zu kommen. Astoria lag bereits im Bett, mit Kopfhörern auf den Ohren, meine. Sie wippte leicht mit ihrem Kopf hin und her und bemerkt gar nicht wie ich mich neben sie setzte.

Erst als ich ihr die Kopfhörer abnehme schreckt sie auf. "Oh, hey, hab mir die ausgeliehen, wusste ja nicht wo du warst und so." "Kein Problem." Ich nehme mir meinen Schlafanzug, welcher aus Short und Tanktop besteht und verschwinde damit im BAd. Kurze Zeit später bin ich fertig und werfe mich in mein Bett, schnappe mir die Decke, ziehe sie mir bis unters Kinn und schließe die Augen.

Das "Du scheinst ja müde zu sein" von Astoria bekomme ich erst gar nicht mehr mit. So schnell bin ich ins Reich der Träume geglitten.